

Leserbriefe

Finger weg

Gerhard H. Gräber, Gastautor des **Isenburger**, engagierter FDP-Kommunalpolitiker, hat mit Interesse das Gespräch (**Isenburger Nr. 29**) mit einer kieferorthopädischen Praxis in Neu-Isenburg gelesen. Dazu schreibt er:

„Es ist immens wichtig, darauf hinzuweisen, dass kein Kassenpatient bei seiner Krankenkasse Kostenerstattung beantragen soll. Er muss dann bindend diese Gebührenform zwölf Monate bei allen Ärzten vornehmen lassen. Das wiederum kostet neben der Differenz zwischen Kassenerstattung und Privatsatz außerdem noch eine Bearbeitungsgebühr von zehn Prozent seitens der Kasse. Das kann richtig teuer werden: Deshalb Finger weg von der Kostenerstattung.“

Wenn eine „Rabdigall“ träumt

Eigentlich heißt er Werner Obst und ist überzeugter „Iseborjer“, der sich aber gern als Kuni, der Rabdigall aus dem „aale Ort“ bezeichnet. Was ihm in einer Vorfrühlingsnacht träumte, als er nach einem Abend bei Föhl mit einer „mittleren Magenüberdehnung“ nicht so richtig einschlafen konnte, hat er „uffgeschriewe“ und dem **Isenburger** geschickt. Hier sein Wachtraum:

„Neulich hab' ich im Garte gesotze und gedrahmt ich dächt uff es Äppelwoifest nach Lange flieche. Wie ich so rickwärts iwwer Botschehaa flieh, seh' ich im Hinnergrund Offebach mit all seine Probleme laihe. Hochhäuser schtehe leer, es Eikaafszentrum, na ja die Fußgängerzon', ach net so doll, Finanze, grien die eh net in de Griff. Do hab' ich mer gedacht, wann es paar packe, dann könne dess nur die „Iseborjer“.

Also, zunächst wird' de Stadtverband uffgeleest, die Bieberer un die Berscheler, genauso wie die Waldheimer un Rumpener bekomme ihr Gemarkung zurick un wern widder eicheständisch, eweso wie die Tempelseegucker un die Rosehöhocker.

Die Owweräder Krautärsch grien nix, weil mir schon immer mal en Kaiserleikreisel hawwe wollte. Die Dietzebacher grien aach nix, denn die hawwe schon dess Kreishaus abgegriffe. Den Rest nemme mir Iseborjer.

Die EU-Berjer wer'n widder uff ihr Heimatländer verdahlt. Wer unbedingt bleiwe will,

Heimatsforschung war bei ihr mehr als ein Hobby Elsa Müller starb im Alter von 91 Jahren

In den vergangenen Jahren, war es ruhig um Elsa Müller geworden. Die Neu-Isenburgerin aus Überzeugung hatte ihr geliebtes Häuschen in der Buchenbusch-Siedlung aufgegeben und war zu ihrer Tochter in den Westerwald gezogen. Dort schloss sie am 21. März für immer ihre Augen.

Wer Elsa Müller kannte, weiß, dass mit ihrem Tod, nach dem Ableben von Karl Vey, Karl Passet und Hans Seifert, die letzte Heimatsforscherin dieses einstigen Quartetts ihren Lebensweg vollendet hat.

Gemeinsam mit Karl Vey, Karl Passet und Wolfgang Kuhn, dem heutigen Museumsleiter im Stadtmuseum, blendete sie mit den Bildbänden „Neu-Isenburg – Bilder aus vergangenen Tagen“ und „Neu-Isenburg in alten Bildern“ in die Vergangenheit zurück, wobei ein großer Teil der historischen Fotos aus ihrem privaten Besitz stammen.

Elsa Müller war eine Frau mit Herz, das sie auf dem rechten Fleck trug. Sie konnte um eine Sache streiten, ohne den Menschen ihr gegenüber zu verletzen. Sie war am Aufbau des Museums der

Stadt Neu-Isenburg maßgeblich beteiligt, das für die „aale Iseborjer“ das Heimatmuseum im „Haus zum Löwen“ ist und bleibt.

Die Heimatsforscherin, die auf dem Alten Friedhof am 31. März beigesetzt wurde, wird vielen Bürgern unvergesslich bleiben. Denen, die sich heute um die Erforschung der Heimatgeschichte kümmern, wird ihr umfangreiches und fundiertes Wissen um die Vergangenheit fehlen.

Fehlen wird sie auch dem Verein für Geschichte, Heimatpflege und Kultur (GHK), der sie als engagiertes Mitglied zu schätzen wusste, aber auch dem **Isenburger** den Frau Müller im Westerwald regelmäßig las und der das Bindeglied zur Heimatstadt war.

Bürgermeister Oliver Quilling und Erster Stadtrat Herbert Hunkel: „Wir haben Elsa Müller als eine Frau geschätzt, die sich in besonderer Weise für Neu-Isenburg und seine Geschichte interessiert und sich für ihre Aufarbeitung eingesetzt hat. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.“

Heinz Schickedanz

na ja, den nemme mer halt. Jeder Iseborjer grieh e Zweitwohnung in de leerstehend Offebacher Innstadt. Do defür muss er nadierlich den Eichelhäher in Berlin füttern.

Un jetzt kimmt de Gluh: Wann de Wind dreht un die Fliecher widder iwwer Iseborch starte, geh'n mer in unser Zweitwohnung un ruh'n uns aus.

Da mer kinflich aach es Wetter bestimme, iss dess kaa Problem rechtzeidisch umzuziehe. Die Bänker un Großkopfete in Frankfurt un Wiesbaden könne ihr'n Eierport ausbaue un Geld scheffele. Mir hawwe unser Ruh', Offebach iss treuhändersich abgewickelt un schuldefrei, de Eichel iss

zufriede, de Oliver Quilling wird' Owwerborjemaaster un e Palais hawwe mer dann aach, schließlich sinn mer ja immer noch e bissje Franzose.“

Impressum

„Isenburger“

Stadtilustrierte für die Einwohner von Neu-Isenburg.

Offizielles Mitteilungsorgan des Vereins für Geschichte, Heimatpflege und Kultur Neu-Isenburg (GHK) e. V.

Erscheinungsweise: jeweils März, Juni, September und Dezember in einer Auflage von 22 000 Exemplaren.

Verleger und Herausgeber: Walter Thiele

Sonderaufgaben: Werner Bremser

Redaktion: Heinz Schickedanz

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Sarantis Biscas, Werner Bremser, Kai Cezanne, Herbert Hunkel, Günter Jäger, Klaus-Peter Martin, Oliver Quilling, Dr. Bettina Stuckard, Dr. Martin Wansleben, Walter Zimbrich

Fotos: Harder, Schickedanz

Verlag:

edition momos Verlagsges. mbH, Carl-Friedrich-Gauß-Straße 6, 63263 Neu-Isenburg, Telefon 0 61 02 / 30 77-0, Telefax 0 61 02 / 32 78 59

Anzeigen:

edition momos Verlagsges. mbH, Verlagsanschrift

Eine Haftung für die Richtigkeit gelieferter Termine kann nicht übernommen werden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages.

Vertrieb:

Interessengemeinschaft Neu-Isenburger Vereine

Gesamtherstellung:

mt druck Walter Thiele GmbH & Co., Carl-Friedrich-Gauß-Straße 6, 63263 Neu-Isenburg, Telefon 0 61 02 / 30 77-0, Telefax 0 61 02 / 32 78 59
www.mt-druck.de